



## Pläne der Landesregierung zum ÖPNV: Einige gute Ideen & große Lücken

**Wer kein eigenes Auto hat (aus welchem Grund auch immer), hat gerade auf dem Land ein Problem: Zwar gibt es öffentlichen Personennahverkehr, häufig genug aber kommen Busse nur wenige Male am Tag. Das reicht nicht!**

**I**m Spätsommer hatte Landesverkehrsminister Reinhard Meyer (SPD) die Pläne der Landesregierung für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) vorgestellt. Insgesamt ist der Anteil des ÖPNV an den genutzten Verkehrsmitteln zwar nicht gesunken, aber eben auch nicht gestiegen. Im Landesschnitt liegt die Nutzung von Bus und Bahn für den Nahverkehr bei 7,1 Prozent (der Bundesschnitt hingegen bei 8,5 Prozent).

Fortsetzung auf Seite 2

Ein durchsichtiges  
Wahlgeschenk  
Seite 4

DIE LINKE will zurück in  
den Landtag  
Seite 6

Kinderstation in  
Eckernförde erhalten  
Seite 8

Wie geht es mit  
Rendsburg weiter  
Seite 10



Zukunftsmusik: Bekommt Büdelsdorf irgendwann einen Bahnanschluss?

## Fortsetzung von Seite 1

Hierbei besteht ein deutliches Stadt-Land-Gefälle: Während in den Städten über 10 Prozent der Bevölkerung regelmäßig ÖPNV-Angebote nutzen, sind es auf dem Land nur etwas über 4 Prozent.

Erklärtes Ziel der Landesregierung war 2012, den Anteil des ÖPNV an den genutzten Verkehrsmitteln deutlich zu erhöhen. Im »Landesweiten Nahverkehrsplan 2012 bis 2017« (LNVP) wurde noch definiert, dass der Anteil des ÖPNV auf den heutigen Bundesschnitt steigen sollte. In einem optimistischen Szenario, welches ebenfalls Teil der Planung war, sollte gar eine Steigerung um 50 Prozent erreicht werden (fairerweise sei angemerkt, dass aber schon damals die vollständige Realisierung dieser weitreichenden Vorschläge als unrealistisch bezeichnet wurde). Selbst das Ziel einer moderaten Steigerung des ÖPNV-Anteils muss inzwischen allerdings als gescheitert bezeichnet werden.

Dabei sind so einige im LNVP 2012 bis 2017 aufgeführte Projekte tatsächlich umgesetzt worden: Der barrierefreie Ausbau von Bahnhöfen schreitet fort, zwischen den Ballungsräumen Kiel, Lübeck und Hamburg fahren jetzt halbstündlich Züge, einige neue Haltepunkte

wurden eingerichtet, die Instandsetzung der Hochbrücke Rendsburg weitgehend abgeschlossen. Andere Projekte hingegen sind krachend gescheitert: Am prominentesten ist hier die Stadt-Regionalbahn Kiel zu nennen, die trotz fortgeschrittenem Planungsstand letztlich an den Grünen im Kreistag Rendsburg-Eckernförde scheiterte. Viele der begonnenen Projekte verzögern sich weit länger als geplant, insbesondere die häufigen Verspätungen aufgrund von Bautätigkeiten auf der Hauptstrecke Neumünster-Hamburg sind hierfür ein Beispiel, welches wohl jeder kennt, der öfter diese Strecke fährt.

## Neuer Landesweiter Nahverkehrsplan (LNVP) zum Jahresende

Zum Jahresende soll der Entwurf eines neuen Landesweiten Nahverkehrsplan für die Jahre 2018 bis 2023 vorgelegt werden. Diese Planung kann davon profitieren, dass dem Land Schleswig-Holstein bis zum Jahre 2031 etwa 500 Mio. Euro zusätzliche Gelder für ÖPNV-Leistungen aus den Regionalisierungsmitteln zur Verfügung stehen. Einige der von Landesverkehrsminister Meyer skizzierten Ideen seien hier im Einzelnen bewertet:

### (Schnell-)Busse

Die geringe Nutzung des ÖPNV auf dem Land ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass Busverbindungen zu den nächsten größeren Orten bzw. Bahnhöfen nur selten fahren, mangelhaft mit anderen Angeboten verknüpft sind und schlicht zu lange Fahrtzeiten aufweisen. Dem soll mit einem Ausbau von Schnellbus-Strecken begegnet werden, was zu begrüßen ist. Interessanterweise wurde als Beispiel hierfür eine künftige Schnellbus-Verbindung zwischen Brunsbüttel und Wilster genannt. Dieses mag bedeuten, dass das Vorhaben einer Reaktivierung der

Bahnstrecke zwischen diesen beiden Orten endgültig aufgegeben werden soll.

So wichtig die Schnellbus-Verbindungen sind: Für einen attraktiven ÖPNV auf dem Land sind auch die Nebenstrecken von entscheidender Bedeutung. Derzeit werden viele kleinere Orte nur selten angefahren, nicht wenige haben überhaupt keinen Anschluss an den ÖPNV. Hier muss endlich der Teufelskreis durchbrochen werden, dass ein ungenügendes Angebot eine immer geringere Nachfrage erzeugt, was wiederum zur weiteren Reduzierung des Angebots führt. Dazu gehört auch das Eingeständnis, dass nicht alle dieser Verbindungen wirtschaftlich betrieben werden können und quer subventioniert werden müssen. Wer es mit der Mobilität im ländlichen Raum ernst meint, muss hierfür Geld in die Hand nehmen.

## Reaktivierung von Bahnstrecken

Die Wiederinbetriebnahme von Bahnstrecken ist eigentlich immer sinnvoll, insbesondere da das Land Schleswig-Holstein über das Instrument der sogenannten Infrastruktursicherungsverträge Finanzmittel dafür aufwendet, viele der stillgelegten Trassen für eine spätere Reaktivierung instand zu halten. Genannt wurden jetzt für eine zukünftige Wiedereröffnung die Strecken Wrist – Kellinghusen und Kiel – Schönberger Strand. Beide Reaktivierungen standen allerdings schon im derzeitigen LNVP und sollten längst realisiert sein.

## Norddeutscher Tarifverbund

Seit Längerem wird darüber diskutiert, ein einheitliches Tarifsystem für Schleswig-Holstein, Hamburg und zumindest das nördliche Niedersachsen zu schaffen. Erst vor einigen Wochen hatte auch der DGB diese Forderung öffentlichkeitswirksam erhoben, um die Situation von Berufspendlerinnen und



Bus- und Bahnlinien müssen ausgebaut werden

Berufspendlern zu verbessern. Gut wäre so ein norddeutschlandweites Tarifsystem allemal, besser allerdings natürlich einheitliche Tarifregeln für die gesamte Bundesrepublik. Aber schon die Realisierung eines norddeutschen Tarifverbundes wird schwer werden, aus Hamburg kommen eher zurückhaltende Signale. Es ist nämlich so, dass die Grundtarife im HVV niedriger sind als in Schleswig-Holstein – und Befürchtungen bestehen, eine Angleichung müsste in Richtung des höheren Preisniveaus erfolgen.

## Und was ist mit den Fahrpreisen?

Eine der entscheidendsten Fragen für die Attraktivität des ÖPNV ist: Was kostet der Fahrschein? Die Ticketpreise für den Nahverkehr in Schleswig-Holstein gehören bereits jetzt zu den höchsten der Republik. Allerdings wurden hierzu vom Landesverkehrsminister keine Aussagen gemacht.

Ohne eine deutliche Senkung der Fahrpreise wird es kaum gelingen, wesentlich mehr Menschen von der Nutzung des ÖPNV zu überzeugen. Da helfen alle Ausbaupläne, Taktverdichtungen und auch WLAN in Zügen nichts. Solange es (insbesondere bei häufiger gefahrenen mittleren und längeren Strecken) günstiger bleibt, ein eigenes Auto zu benutzen, wird der Anteil des ÖPNV an den Verkehrsmitteln nicht substantiell steigen – schon gar nicht in den ländlichen Räumen. (SK)

# 100 Euro Krippengeld – ein durchsichtiges Wahlgeschenk?

**In vielen Gemeinden steigen zum Jahreswechsel die Kita-Gebühren,  
kostenfreie Kinderbetreuung weiterhin nicht in Sicht**



Bereits vor der letzten Landtagswahl hatte die damalige schwarz-gelbe Landesregierung das kostenfreie dritte Kita-Jahr abgeschafft. Im Wahlkampf 2012 wurde von der SPD die Wiedereinführung des kostenfreien Kita-Jahres versprochen. Am Ende der Wahlperiode ist von diesem Versprechen nicht viel geblieben. Die nun angekündigten 100 Euro Krippengeld sind auch nur ein leicht zu durchschauendes Wahlgeschenk. Diese 100 Euro werden vielerorts von den kommunalen Erhöhungen der Kita-Gebühren wieder aufgeessen, so zum Beispiel Rendsburg, wo dieses Jahr eine zehnprozentige Erhöhung beschlossen wurde und bereits die nächste Erhöhung im Gespräch ist.

Die Kita gehört zur frühkindlichen Bildung. Daher fordert DIE LINKE in ihrem Wahlprogramm zur kommenden Landtagswahl, dass alle drei Kita-Jahre kostenfrei sein müssen. Der weitere Ausbau von Krippen und Kitas muss sich am tatsächlichen Bedarf orientieren, nötige Investitionen dürfen nicht länger verschleppt werden. Ebenso müssen die Kitas mit ausreichendem und qualifiziertem Personal ausgestattet werden. In Rendsburg fehlen derzeit mehr als 60 Kita-Plätze. (SR)

## HSH Nordbank vers(ch)enkt 500 Mio. Euro

**D**ie HSH hat einer Hamburger Reederei Schuldt mehr als 500 Mio. Euro Schulden erlassen. Hinter dieser begünstigten Reederei steht Bernd Kortüm, Immobilienunternehmer und einer der reichsten Hamburger. Pikanterweise saß Kortüm elf Jahre im Bank-Beirat der HSH, so dass diese Affäre mehr als nur ein Geschmäcke bekommt. DIE LINKE meint: Wer reiche Pfeffersäcke beschenkt und gleichzeitig behauptet, für ein kostenfreies Kita-Jahr fehle das Geld, dem sollte man die faulen Schiffskredite der HSH um die Ohren hauen. (SR)



HSH Nordbank in Kiel

**Je stärker  
DIE LINKE.  
desto sozialer  
das Land**



### DIE LINKE Rendsburg-Eckernförde nominiert Direktkandidaten für die Landtagswahl 2017



V. l. n. r.: Stefan Karstens, Christian Klaus und Volker Lindenau

**D**IE LINKE Schleswig-Holstein strebt den Wiedereinzug in den Landtag an und hat im November 2016 ihre Landesliste für die Landtagswahl 2017 aufgestellt.

Der Kreisverband Rendsburg-Eckernförde hat auf seiner Mitgliederversammlung am 24.09.2016 in Eckernförde seine Direktkandidaten für die Landtagswahl nominiert:

Für den Wahlkreis 8 (Eckernförde): Christian Klaus. Er ist 39 Jahre alt, verheiratet, hat zwei Kinder, wohnt in Eckernförde und macht eine Umschulung zum Altenpfleger. Seit November 2015 ist er für DIE LINKE als bürgerliches Mitglied im Eckernförder Umwelt- und im Bauausschuß kommunalpolitisch engagiert. Er ist Mitglied im Kreisvorstand der LINKEN.

Für den Wahlkreis 9 (Rendsburg-Ost): Stefan Karstens. Er ist 35 Jahre alt, von Beruf Einzelhandelskaufmann und arbeitet als Selbstständiger in der IT-Branche. Er ist Mitglied im Kreis- und Landesvorstand der LINKEN, ebenso Kandidat zur Landtagswahl auf dem aussichtsreichen Listenplatz 4.

Für den Wahlkreis 10 (Rendsburg): Volker Lindenau. Er ist 60 Jahre alt, von Beruf Erzieher und wohnt in Rendsburg. Er ist Ortssprecher der LINKEN und seit 2008 Mitglied der Rendsburger Ratsversammlung. (RB)

### LINKE stellt Landesliste auf

**A**uf der LandesvertreterInnenversammlung am 26. November 2016 hat DIE LINKE ihre Landesliste aufgestellt. Auf Platz 1 wurde die Landessprecherin Marianne Kolter gewählt gefolgt auf Platz 2 von Uli Schippels, der bereits von 2009 bis 2012 für DIE LINKE im Landtag saß. Damit wurde das Mitgliedervotum von der Versammlung bestätigt. Weitere Kandidaten auf den vorderen Listenplätzen sind Katjana Zunft (Platz 3), Stefan Karstens (Platz 4), Gabi Ritter (Platz 5) und Florian Kautter (Platz 6).



V. l. n. r.: Stefan Karstens, Katjana Zunft, Florian Kauter, Marianne Kolter, Uli Schippels und Gabi Ritter

## DIE LINKE beschließt Landtagswahlprogramm

### Für ein soziales und solidarisches Schleswig-Holstein

**A**m 7. Mai 2017 wird der Schleswig-Holsteinische Landtag neu gewählt. DIE LINKE will bei dieser Wahl wieder mit einer starken Fraktion in den Landtag einziehen. Bereits von 2009 bis 2012 war DIE LINKE im Landtag mit einer sechsköpfigen Fraktion vertreten.

Auf einem Programmparteitag am 5. und 6. November hat DIE LINKE ihr Wahlprogramm beschlossen. Für ein solidarisches und soziales Schleswig-Holstein hat die Partei viele konkrete Vorschläge, wie zum Beispiel:

- Eine kostenfreie Kita für alle
- Kostenfreie Schülerbeförderung
- Einen bezahlbaren, flächendeckenden ÖPNV
- Erhöhung des vergaberechtlichen Mindestlohnes auf 12 Euro
- Verbot von Stromsperrn



Am 6. November stimmte eine überwältigende Mehrheit für das Wahlprogramm

Die 2010 eingeführte sogenannte »Schuldenbremse« hat keinen einzigen Cent real gespart, sondern zu einem gewaltigen Investitionsstau bei der Bildung, im Gesundheitswesen sowie bei der Verkehrsinfrastruktur geführt. Hierdurch werden Zukunftsschulden aufgetürmt, die kommende Generationen zu tragen haben. DIE LINKE fordert, die sogenannte Schuldenbremse abzuschaffen und niedrige Zinsen für ein Investitionsprogramm zu nutzen. DIE LINKE wird einen offensiven und kreativen Wahlkampf führen, damit ab 2017 wieder eine deutliche Stimme für ein soziales Schleswig-Holstein im Landtag zu hören ist. (SR)

## Zur aktuellen NDR-Umfrage: »Mit uns muss man rechnen.«

**E**rfreut zeigt sich DIE LINKE über die neue Wahlumfrage von Infratest/Dimap: »Mit uns muss man rechnen«, so Marianne Kolter, Spitzenkandidatin und Landesvorsitzende der schleswig-holsteinischen LINKEN. Uli Schippels, ehemaliger Landtagsabgeordneter und auf Platz zwei der Landesliste ergänzt: »Mit uns wird es zukünftig eine kräftige Stimme für soziale Gerechtigkeit im Landtag geben!«

Wir freuen uns über 5 Prozent in der neuen Umfrage des NDR. Aber da ist noch mehr drin.

**Für eine starke LINKE in Schleswig-Holstein. Konsequenz für Gerechtigkeit und Solidarität. So geht links!**

**DIE LINKE.**  
SCHLESWIG-HOLSTEIN

### Die Kinderstation am Eckernförder Krankenhaus muss erhalten bleiben!



DIE LINKE fordert den Erhalt der Kinderstation in Eckernförde

Zum 1. November 2016 wurde die Kinderstation der imland Klinik in Eckernförde geschlossen. Betroffene Eltern und Kinder müssen nun nach Rendsburg fahren. Zwar werden auch in Eckernförde keine Notfälle abgewiesen, eine dauerhafte Betreuung erkrankter Kinder durch Kinderfachärzte findet jedoch in Eckernförde nicht mehr statt. Dies ist eine gravierende Ver-

schlechterung der örtlichen kinderärztlichen Betreuung, die nicht akzeptiert werden darf.

Zudem drohen negative Auswirkungen auf die Geburtenstation der Klinik: Wenn werdende Eltern aufgrund einer mangelnden kinderärztlichen Betreuung schon vor der Geburt auf andere Kliniken ausweichen, könnten die Geburtenzahlen in Eckernförde sinken, was als Vorwand genommen werden könnte, auch die Geburtenstation abzubauen.

Dieser enge Zusammenhang zwischen Geburtenstation und Kinderstation war auch Teil der Argumentation des Jahres 2012, in dem sich eine breite Bewegung von Betroffenen im Einklang mit allen politischen Parteien gegen eine mögliche Schließung der Geburtenstation engagiert hat. Es ist an der Zeit, sich erneut gemeinsam zur Wehr zu setzen! (RB)

**Personalmangel  
im Krankenhaus  
gefährdet  
Ihre Gesundheit.**

Mehr Personal  
für Bildung, Pflege  
und Gesundheit!



### Nein danke: kein U-Boot-Museum in Eckernförde

**S**ie können es nicht lassen: zwölf Jahre sind vergangen, seit die CDU mit ihrem Plan, im Eckernförder Binnenhafen ein U-Boot als »Touristenattraktion« aufzulegen, grandios gescheitert ist. Damals wehrte sich eine Bürgerinitiative erfolgreich gegen diesen Plan. Im Oktober startete der Geschäftsführer der Stadtwerke Dietmar Steffens einen erneuten Versuch - mit Unterstützung der CDU.

Das ging jedoch erstmal in die Hose. Nachdem Kasernenkommandant Fregatkapitän Michael Blunk im städtischen Ausschuß für Finanzwesen vom Begehren des Verbandes der U-Boot-Fahrer berichtet hatte, eines der letzten beiden U-Boote der Klasse 206 als Museumsboot erhalten zu wollen, fanden sich allerlei Ideen Steffens hierzu in der Presse. Im Entwurf für ein neues Hafenkonzert, der von einer interfraktionellen Arbeitsgruppe erarbeitet wurde, findet sich aber nichts zu einem U-Boot-Museum... Und in keinem politi-



DIE LINKE lehnt ein U-Boot-Museum im Eckernförder Hafen ab

schen Gremium der Stadt wurde bisher ein entsprechender Antrag gestellt.

Wir hoffen: Das war's denn wohl endgültig. Eckernförde wird schon übermäßig von der Marine geprägt. Auf ein U-Boot im zivilen Stadthafen können wir verzichten. Weg damit - zur Verschrottung. (RB)

### Rendsburger LINKE am Antikriegstag aktiv



Infostand am 1. September 2016 auf dem Rendsburger Schiffbrückenplatz

**A**m 1. September 2016 hat DIE LINKE einen Infostand in der Rendsburger Innenstadt durchgeführt, um über Ihre friedenspolitischen Positionen zu informieren und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Im Anschluss haben sich die Genossen an der vom DGB organisierten Kranzniederlegung zum Gedenken an die Opfer von Faschismus und Krieg anlässlich des Antikriegstages im Innenhof des Hohen Arsenalts beteiligt. DIE LINKE wird sich auch zukünftig konsequent für Frieden und Abrüstung einsetzen. (SR)

### Wie geht es mit Rendsburg weiter

**Wer durch die Rendsburger Innenstadt schlendert, wird die zahlreichen leerstehenden Geschäfte und das vielerorts wuchernde Unkraut bemerken. Auch die Neuansiedlung von Gewerbe gelingt nur schleppend. Gleichzeitig wird viel Geld für ein ineffektives »Stadtmarketing« verpulvert.**



Die Innenstadt von Rendsburg verkommt zusehends

**B**ereits 600 000 Euro hat das Stadtmarketing seit der letzten Kommunalwahl 2013 gekostet; der Schwerpunkt lag vor allem auf der Tourismusförderung. Lediglich drei Hochglanzbroschüren wurden seither produziert. Die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe in Rendsburg gelang jedoch kaum. Die Antwort der Ratsversammlung auf diese bescheidene Bilanz lautet »weiter so.«. Ein Vorschlag – der auch von der LINKEN in Rendsburg unterstützt wurde – einen Regionalmanager einzusetzen, der die Region gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden wesentlich effektiver vermarktet hätte, wurde verworfen.

#### **Unsinnige Sanierung der Holsteiner Straße**

Auch die geplante Sanierung der Holsteiner Straße ist ein weiteres Beispiel für Geldverschwendung und wird von vielen anliegenden Geschäftsinhabern und Gastronomen

abgelehnt. Eine monatelange Baustelle würde Umsatzeinbußen bedeuten; außerdem befindet sich die Straße in einem passablen Zustand. Besser wäre es, wenn die Stadt gemeinsam mit den Anwohnern und Gewerbetreibenden ein Konzept zur Wiederbelebung der Innenstadt erarbeitet und zum Beispiel die »Gestaltungssatzung« überdenkt oder auf die geplante Gebührenerhöhung für Stände auf dem Wochenmarkt verzichtet.

#### **Neue Hoffnung für die Hertieimmobilie und die Stadtbahn**

Derzeit gibt es neue Hoffnung für die Stadtbahn mit Endhaltepunkt in Seemühlen. Diese wurde bisher trotz dem geringen Eigenanteil von 180 000 Euro von der Mehrheit der Rendsburger Ratsversammlung abgelehnt, ebenso eine Bürgerbefragung hierzu. Sowohl die Stadtbahn als auch die Bürgerbefragung wurde von der LINKEN unterstützt. Nun hat sich der Bauausschuss am 1. November 2016 doch dafür entschieden, wohl auch, weil ein möglicher Abriss der noch bestehenden Gleise die Stadt teurer käme als die großteils aus Landesmitteln geförderte Wiederbelebung.

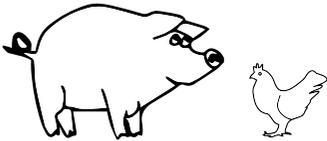
Auch mit dem Verkauf der maroden Hertieimmobilie scheint es diesmal zu klappen. Drei Investoren aus Schleswig-Holstein wollen die Immobilie sanieren und dort einen Supermarkt sowie eine Pflegeeinrichtung mit 80 Plätzen einrichten. (SR)

## Eine kleine Fabel

### Das Huhn und das Schwein

Treffen sich ein Huhn und ein Schwein.  
Meint das Huhn zum Schwein: »Wir machen eine große Koalition«

Fragt das Schwein: »Was ist das?«. Das Huhn erwidert: »Wir machen etwas Großes gemeinsam z. B. »Ham and Eggs«. Ich geb' die Eier und du den Schinken.«



Antwortet das Schwein: »Aber das überleb' ich nicht«. »So ist das halt in einer großen Koalition, einer überlebt es nicht«, grinst das Huhn.

## Sudoku

8				3	9	7	1	4
4	5	9	8	1	7	6		2
	1	7		2	4			5
		8	9	7	5	4		1
1		5	2					6
2	9	4	3		1	8	5	7
		3	1			5		9
5	8	2	4	9	6		7	3
	6	1	7	5	3	2	4	

In jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem 3×3-Block muss jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal vorkommen.

## Fasolada (griechische Bohnensuppe)



Vegan - Halal - Koscher

Für 4 Personen

- 1 Dose weiße Bohnen (800 g)
- 1 Zwiebel
- 2 kleine Karotten
- 1 Stange Sellerie
- 1 Dose gehackte Tomaten (400 g)
- 1 EL Tomatenmark
- Salz, Pfeffer, Oregano, Thymian
- 100 ml Olivenöl
- 400 ml Gemüsebrühe (vegan)
- Petersilie

Die Zwiebel, die Möhren und den Sellerie klein schneiden. Die Bohnen abgießen und in einen großen Topf geben, mit dem Wasser bedecken und zum Kochen bringen. Zwiebel, Karotten, Sellerie, Tomaten, Tomatenmark, Oregano, Thymian, Olivenöl, Salz und Pfeffer zugeben. Abdecken und 20 Minuten kochen. Mit der Petersilie garnieren.

**Tipp:**  
Mit Bauernbrot servieren

## Termine

---

**Mittwoch, 8. März 2017**

Weltfrauentag

**Montag, 1. Mai 2017**

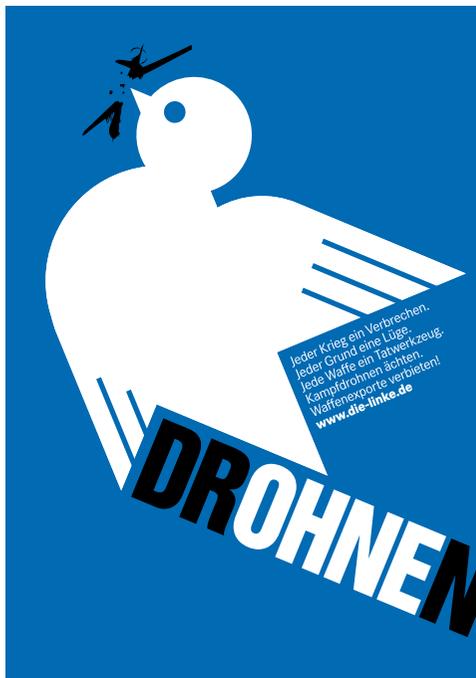
Tag der Arbeit, Kundgebungen in  
Rendsburg und Eckernförde

**Sonntag, 7. Mai 2017**

Landtagswahl in SH  
DIE LINKE wählen!

**Herbst 2017**

Bundestagswahl



## Impressum

---

Linksrum

V. i. S. d. P.:

Rainer Beuthel und  
Samuel Rothberger

Namentlich gekennzeichnete Artikel  
spiegeln nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder.

Herausgeber:

DIE LINKE.  
Kreisverband Rendsburg-Eckernförde  
Kolberger Straße 69  
24768 Rendsburg

Tel: 04331 3357-53

Fax: 04331 3357-54

E-Mail:

[info@die-linke-rendsbuerg-eckernfoerde.de](mailto:info@die-linke-rendsbuerg-eckernfoerde.de)

Homepage:

[www.die-linke-rendsbuerg-eckernfoerde.de](http://www.die-linke-rendsbuerg-eckernfoerde.de)

Bankverbindung:

IBAN: DE26 2145 0000 0003 6929 69

BIC: NOLADE21RDB

Bankname: Sparkasse Mittelholstein AG

Bitte gib bei allen Spenden jeweils Deinen  
Namen, Vornamen und die Anschrift und  
das Kennwort »Spende« an. Deine Daten be-  
handeln wir vertraulich.

Auf Wunsch stellt der  
Landesverband gerne  
Spendenbescheinigun-  
gen aus.

